

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 9

Buchbesprechung: Tatmotiv Ehre : Schriftenreihe "NEIN zu Gewalt an Frauen" [TERRE
DES FEMMES]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stehende sie erkennen.

Aktuelle Situation in der Schweiz

Für eine in der Schweiz durchgeführte Zwangsheirat gibt es bisher die Möglichkeit, die Ungültigkeit der Ehe zu beantragen. Das braucht ein längeres Verfahren und wird die Eltern straffrei lassen.

Es gibt auch bereits eingebürgerte Familien, die nicht mehr unter Ausländergesetz fallen und ausgewiesen werden können. In der Schweiz besteht diesbezüglich wohl am ehesten in Tamilenfamilien ein Problem, da etliche inzwischen Schweizerinnen sind, aber weiterhin ein sehr starker Druck besteht, nur unter TamilInnen zu heiraten, und die arrangierte Ehevermittlung und Kastenzugehörigkeit Tradition hat.

Patriarchales Konzept

Zwangsheirat steht oft an oberster Stelle bei den Massnahmen zur Erhaltung der Familienehre. Wird z.B. eine Beziehung der Tochter mit einem jungen Mann entdeckt, wird um ihre Jungfräulichkeit, also ihre "Reinheit" gefürchtet, die für die Eheschliessung gefordert ist. Oft ist der zukünftige Mann schon lange vorher bestimmt. In milderer Fällen wird die Tochter aus der Familie verstossen, zumindest für einige Zeit, wenn sie auf ihrer Beziehung besteht. In extremeren Verhältnissen wird sie so schnell als möglich zwangsverheiratet, oder bei Weigerung Gewalt gegen sie angewendet. Denn "Familienehre" bedeutet, gegen aussen zu beweisen, dass der Vater die Familie und besonders die Frauen, unter Kontrolle hat und die Normen eingehalten werden. Es ist patriarchales Grossfamiliendenken, wie es bis vor einigen Generationen ähnlich auch bei uns üblich war: Das Individuum hat sich den Interessen der Familie und der Gesellschaft unterzuordnen. Es ist oft auch die Angst, dass die Töchter in der modernen Welt "verdorben" würden, was immer genau gemeint ist. Viele Länder haben den Übergang in die heutige Zeit noch nicht geschafft, oder stecken mittendrin. Die Jugend und besonders die Frauen sehnen sich aber auch dort mehrheitlich nach persönlichen Freiheitsrechten - welche Grundlage der Menschenrechte sind. Deshalb geht

TERRE DES FEMMES davon aus, dass in den kommenden Jahren grosse Spannungen in solchen Gesellschaften bestehen werden, unter denen besonders Frauen zu leiden haben. Mit der Migration kommen Teile des Problems auch zu uns. Das ist aber kein Votum gegen die Einwanderung! Es betrifft erstens nur einige Prozente der MigrantInnen, der grosse Teil bewältigt den Wandel. Zweitens ist es der Migrationspolitik anzukreiden, dass bisher nicht gross auf Frauenrechtsprobleme geschaut

wurde. Und drittens sind nicht zuletzt die Industriestaaten dafür mitverantwortlich, dass viele als rückständig erkannte Länder oder Gesellschaften in ihrer Entwicklung nicht weiter sind: Sehr lange wurden sie nur nach der Nützlichkeit für den Westen behandelt, und entweder unterstützt, fallengelassen oder sogar zurückgeworfen, indem reaktionäre Regimes unterstützt wurden!

Regina Probst

Geschäftsführerin TdF Schweiz

"Ehrenmorde" in der Schweiz

"Grosses Aufsehen erregte der Doppelmord von Niederscherli/BE am 17. Mai 2001: Die 21-jährige Zahide und ihr 25-jähriger Freund Süleyman wurden in ihrer gemeinsamen Wohnung von Zahides Brüdern erstochen. Die Brüder waren vom Familienrat mit der Tat beauftragt worden und extra zu diesem Zweck in die Schweiz eingereist. Zahide hätte nach dem Willen ihres Vaters einen Cousin heiraten sollen, hatte durch ihre eigenständige Wahl eines Lebenspartners die Ehre (der Männer) der Familie verletzt. Der Fall von Yildiz, die am 19. Juni 1996 von ihrem Vater mit einem Küchenmesser erstochen wurde, bewegte die Öffentlichkeit besonders stark: Yildiz hatte seit längerer Zeit gegen die Vorstellungen, die sich ihr Vater von ihrem Leben machte, rebelliert und weigerte sich auch, die in der Türkei geschlossene Ehe mit einem Cousin zu vollziehen. Trotz der Bewachung durch Geschwister und Mutter nutzte der Vater eine kurze Gelegenheit zum Mord. Die Gemeindebehörden waren informiert, griffen aber nicht dezidiert genug ein. Auch in anderen Städten und Gemeinden der Schweiz ist man oft mit derartigen Bedrohungslagen konfrontiert. Leider fehlen jedoch die juristische Grundlage für eine längere Inhaftierung und die personellen Mittel für eine ständige Überwachung. Die Staatsanwaltschaft Basel setzt in solchen Fällen auf Begleitung und Unterstützung der bedrohten Frau; wenn als Hintergrund einer Drohung ein Kulturkonflikt vermutet wird, wenn also bspw. in einer immigrierten Familie ein Vater seine Tochter wegen

ihres "westlichen" Lebensstils bedroht, werden zusätzlich interkulturelle Vermittler eingesetzt. Ein landesweit standardisiertes Verfahren gibt es allerdings noch nicht.

Nicht alle Fälle von Drohung werden der Polizei gemeldet. Betroffene Frauen suchen oft zuerst in einem Frauenhaus Zuflucht. Die Schweizer Frauenhäuser kommen so regelmäßig mit derartigen Bedrohungslagen in Kontakt.

Falls es doch einmal zu einem Mord kommt, können die Täter nicht mit Gnade rechnen. Die Herkunft aus einer Kultur, die einen besonders starken Ehrbegriff kennt, oder einem Land, in dem das Strafgesetz bei Morden aus Eifersucht oder verletzter Ehre eine Strafmilderung ermöglicht, wird vor Schweizer Gerichten als Entschuldigung und damit mildem der Umstand nicht anerkannt. Im Gegenteil werden Täter ausländischer Herkunft oft strenger bestraft als Schweizer. Der Haupttäter von Niederscherli wurde z.B. wegen Mordes zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Auszug aus dem Buch
TERRE DES FEMMES (Hrsg.)

Tatmotiv Ehre
Schriftenreihe
"NEIN zu Gewalt an Frauen"
Tübingen 2004
104 Seiten
ISBN 3-936823-05-7
Fr. 16.-



Erhältlich bei Terres des Femmes, Bern.
Tel. 031 311 38 79
E-mail office@terre-des-femmes.ch